

Unverkäufliche Leseprobe



Kurt Drawert **Alles neigt sich zum Unverständlichen hin** Gedicht

2024. 176 S., mit 42 Abbildungen
ISBN 978-3-406-81379-5

Weitere Informationen finden Sie hier:
<https://www.chbeck.de/36194853>

© Verlag C.H.Beck oHG, München
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.
Sie können gerne darauf verlinken.

Kurt Drawert

**Alles neigt sich
zum Unverständlichen hin**

Kurt Drawert

**Alles neigt sich
zum Unverständlichen hin**
Gedicht

C.H.Beck

Die Arbeit des Autors an diesem Buch wurde vom Deutschen Literaturfonds e. V. gefördert.

Fotografie: Kurt Drawert
Bildredaktion: Ute Döring
www.kurtdrawert.de
www.utedoering.de

© Verlag C.H.Beck oHG, München 2024
Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werks zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.
www.chbeck.de
Umschlaggestaltung: Leander Eisenmann, Zürich
Umschlagabbildung: Leander Eisenmann unter Verwendung einer Fotografie von Brigitte Becker
Satz: Fotosatz Amann, Memmingen
Druck und Bindung: Pustet, Regensburg
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany
ISBN 978 3 406 81379 5



verantwortungsbewusst produziert
www.chbeck.de/nachhaltig

*Fremd bin ich eingezogen,
Fremd zieh' ich wieder aus.¹*

¹ Franz Schubert: «Die Winterreise», Nr. 1, Text: Wilhelm Müller.

§ I) Die Würde des Menschen ist.

Was ich besitze, geht entzwei. Wenn du² nur neben mir besser einschlafen könntest. Mein Unglück wäre dann die Hälfte des Weges (zu dir). Es wird nach wie vor nur

vorwärts geschossen. Fortschrittlich. Wie die meisten Produkte. Besser als alles, bis zum Jahrgang meiner Geburt. Ich gehe nur noch ein + aus im eigenen Haus

der Vermutung. Vermutlich ein Steinbruch. Ein verderbliches Herz. Die Sonne steht ebenfalls nicht, wo sie stehen soll. Tote Orte sind stumm. Meine Angst vor der

Unsterblichkeit ist größer als die vor dem Tod. Es mangelt am Mangel, für die einen, für die anderen ist er genau das Problem. Lyrik z. B. kann ab sofort und von fast überall

her abgeschrieben werden. Irrsinn fällt keinem auf. Die Kohärenz der Aporie sind 5 sehr offene Minuten mit dem Nachrichtensprecher, allein. Sie ist nicht blond

² Historisches Personalpronomen. Heute würde ich «Sie» zu ihr sagen.

Ich gehe nur noch
ein + aus
in eigenes Haus
der Vermutung.

Grüßlich

und heißt Isabella. Wir kennen uns in + auswendig vom Gedicht LXXXVII aus: Der Körper meiner Zeit, Seite 198 (ISBN 978 3 406 69801 9). Ich lernte sie lieben,

noch ehe ich Abstand von jeder heiklen Nähe nahm. In K., wo der Flusslauf der Weichsel diesen herrlichen Bogen rund um ihre Hüften schlug – «hier jetzt aber dringend

das Zeitproblem lösen (!)» –, gut. Ich meinte ja nur. Den Akzent-/Punkt habe ich, offen gestanden, gestohlen, von meinem Lieblingsgast-/wirt mit Rakiverkostung

am Ufer des Bosphorus, wo die Tanker vor Anker liegen bis zum Ende der Endabrechnung beim Schleusenpersonal, tief-/blau, wie eine Haubitze (alle, die mit dem Trinken auf-

hören wollten). Da lag er zwischen 2 Bierdeckeltürmen. Einsam. Von keinem beachtet. Wie ich. Nun trägt ihn Isabella auf ihrem Namen, stolz, + so schön wie ein Hut

von Coco Chanel. Warum erzähle ich das. Meine Sehnsucht nach Gold im Erinnerungs-/flusslauf wird größer mit jeder Stunde, die mir stündlich abgezogen wird. Meistens

nur taubes Gestein. Wie im wahren Leben der Bergziegen. Hauptsache, die Ab-/sprünge sitzen. Wohin, ist egal. Ich kontrolliere meinen Schreibtisch, regelmäßig, nach

einem Sprengsatz. Aber wer, wenn nicht ich, könnte ihn anbringen? Meine Toilette ist auch für Touristen nicht sehr erfreulich. Eine letzte private Sphäre in einer Atmosphäre

der Notzucht, z. B. gleich links, neben dem Plastikhalter für die Rolle Papier, wenn man rückwärts hereinkommt, hängt oben rechts, im goldenen Rahmen – schon wieder

«Gold» – der Graph des Begehrens. Daneben der Borromäische Knoten, von dem ich erst gestern einen Ring herauslösen konnte für ein Piercing am linken Ohr meiner

symbolischen Freundin. Muss ja nicht echt sein, nur glitzern. Die Zukunftsforscher sagen (viel) Gutes voraus. Aber zurück von ihren Prognosen kommen sie auch nicht. Andererseits,

es stimmt: Wenn etwas nicht stimmt, liegt es an mir. Wer getroffen wird von einer wirklichen Kugel, hat sich geirrt. Wer absäuft, war leider auf dem falschen Dampfer. Der

Krieg muss sich dringend neu ins Wörterbuch schreiben. In allen Sprachen. Weiß nicht, ob die Lage der Stallunterkünfte im O-/denwald gerade doch Ernst macht. Gerüchte hier

allenthalben. Jemand sah jemanden, der so aussah, als wäre er gerade erst gekommen, und das ist nicht, denn strukturell und auf dem Land wäre es schon zu vermuten, sexuell zu verstehen.

Erst wieder heuer, im Heu. Ein Film nach dem anderen. Alles P 18. Grob betrachtet. Habe auch das überlebt. → Funktional sein, und keiner kann es gebrauchen. Die ganze elende Liebe –

nichts als Verrat, + er reiht sich und reiht sich eng aneinander. Da passt nichts mehr dazwischen. Kein klitzekleiner Signifikant (des Erbarmens). Gar nichts. Aber davon dann alles. Draußen

regnet es Blut. Oder eine Ader im Auge ist wieder aufgebrochen, weil ich zu lange hinsah. Der Körper hält nicht mehr Schritt mit der Welt auf dem Smartphone. Die Er-

rungenschaften jagen einander wie die notgeile Wildsau den Eber, der alt ist (ich). Ein osmanisches Holzhaus mit Blick auf mein Leben habe ich mir auch ab-/geschminkt.

Bitte die Metapher beachten, solange sie warmbleibt (aktiv ist). Ich fasse jetzt einmal für die Nachwelt zusammen, was alles ausfällt: 1) Die Globalisierungsachse kann nicht einmal

metonymisch stabil sein, sobald es um den Mehrwert der Produktion geht, und dann, wenn die Erdlinge aller Länder ihre Verliese verlassen, die Gefängnisse sprengen, die Ketten,

sich verpissen auf eine y-Achse, die paradigmatisch einfach so das Spielfeld sprengt. – Die ersten verlassen wütend den Raum. Auch gut. 2) Wäre die Menschheit nicht schon immer

auf Wanderschaft gegangen, um die schönsten Äpfel zu pflücken, die herrlichsten Pflaumen, ich säße noch auf dem Nachttopf meiner Oma in Nassenheide, und wenn es hier

keine guten Tarife fürs Handy mehr gibt, dann ziehen auch wir Leine, ebenso. Ich erinnere mich gut, wie ich einmal hungrig zu Abraham kam, und mit mir drei Fremde. – Üble

Beschimpfungen. Zwischenrufe, wie: Lügenfresse oder Wir sind die Volksfront. Hätte ich so auch nicht erwartet. 3) Der Grundwiderspruch: Ich erzähle Romane, und sie wollen es

twittern. Irgendwie geht ja heute alles mit dem Unendlichen schwanger. + da ist jeder Abstand gleich. Ist nun mal so. Also, ohne Differenz (différence) und ab in die Frei-/zeit.

Was soll da, lexikalisch betrachtet, noch bleiben. Fängt schon beim Singvogel an. Keiner kennt noch die Lieder. Nur Fachsprachen. Schweigen auf Englisch. Stumm sein

auf Deutsch. Auch die Schweiz: eine herbe Enttäuschung, was dafür das unbedingte Grundeinkommen von 1 Tausend Franken betrifft, unbedingt ... *Also bin ich, also existiere ich*

zu sein. Erst von der Mutter getrennt, und dann keine Zahlung vom Staat, wo doch wohl klar ist, dass jeder, von den gespaltenen Persönlichkeiten gleich einmal gar nicht zu sprechen,

mindestens ein Mal zu viel auf diesem Fuß-, äh, Erdball ist. Gestern, dieses Tor in letzter Minute, die 50 Toten davor, jetzt Dauerregen, wie soll einer das alles in seiner Daten-

bank auf Abruf halten. Meine Software läuft auch leer. Der Vertrag ist verfallen, wenn ich mich nicht jeden Tag melde. «Ich», das sagt sich so einfach. Irgendwo las ich darüber.

Sehr lange her. Wahrscheinlich aus Anlass der ersten Auflage, Strom weg. – «Du, ich kann nichts recherchieren.» Eine Fliege kämpft mit dem Elend. Auch sie, ganz ohne Beistand, ohne

letztes Gebet. Das ist in der Regel die Regel. Sie fällt, und ich kehre sie weg. Oder ein anderes Wesen. Austauschbar. Arbiträr. Wie ein Geschlechtsakt, mit, aber das weiß ich jetzt auch

nicht. Vielleicht einem Staubsauger, den keiner mehr braucht. Oder dem Kürbis aus Nachbars Garten, der wild im Stacheldraht wuchert. Keiner hatte die Absicht, hier eine Mauer

zu errichten, und dann Wohlstandsgrenzen, damit ja keiner, aber was, weiß ich jetzt auch nicht. Etwas f. immer etwas. Könnte ein Selbstzitat sein. Könnte. Aber wie schon eben ge-

dacht – ich weiß es nicht. Gelegentlich entstehen tatsächlich Sätze, die noch niemals entstanden waren, mit eigenen Augen, geschlossen auf die Welt gerichtet, damit sie nicht sofort er-

blinden. Eine Netzhaut kann reißen, wie ein Zusammenhang, der keiner ist. Noch nie in der Geschichte der Spaltungs-/subjekte musste so vieles gesehen werden, gleichzeitig, wie wenn

was von oben fällt, was nicht nach unten gehört, oder, Frau Müller³. Wir kennen sie, aus einem früheren Gedicht. Die anderen sind jetzt im Nach-/teil. Übrigens. Liebes Internet. Ich

muss mich wirklich einmal entschuldigen. Als ich kürzlich tief tauchte, im Urlaub auf einer Sonderplattform, ein paar Links vom rechten Bildschirmrand her, da lag er, mein Name, etwas

vertrocknet, aber eingerahmt von sehr netten Sätzen, alle richtig, alle korrekt. 1 Lob braucht jedes Herz, hin + wieder. Objektiv geht es immer in Ordnung. Dann, aus Dankbarkeit, einen sau-

3 Später, sobald sie an der Odenwälder Akademie für Landwirtschaftslyrik ihre Dissertation (nach immerhin zweiundfünfzig Jahren) verteidigt haben wird (Thema: *Der Spaltpilz und wir*), auch «Frau Dr. Müller».

starken Kroko-/Horror vom Feinsten betrachtet, nachts um halb vier. Eine Mutantenechse, und dann das schreckliche Schicksal einer ganzen Familie, die gleichsam sich verwandelt hat in das,

was zu befürchten war von allem Anfang an – in echte Echsen. Nur Marie blieb lieb. Dann kommt das Monster auf sie zu, mit auf-/geschnaptem Maul(e). An einem Goldzahn in der Sonne

glänzend, wird ihr das Wunder klar. Es ist: – «Pa-/pa?». Super. Auch schauspielerisch. Von der Achse der Echsen aus auf den Signifikanten des blöden Genießens betrachtet, der weiblichen

jouissance, die phallisch organisiert ist. Wie das Internet, wenn es mich lobt. Danke, noch einmal. + auch nach Hause. In die geborgte Geborgenheit, allenthalben. Die Briefe der Ma-

rianna Alcoforado sind mit keinem Geld der Welt zu bezahlen. Auch wenn es gerade heute (wieder) von den Bäumen fällt. Man muss immer nur wissen, wo man nicht stehen-/bleiben und ab-

warten darf. Die Briefe, spätes 17. Jahrhundert: «Ach, ach, was sollte ich tun (?)» – und aber bis heute, auch sie ohne Antwort. Schon wieder ein Geldschein. Kommt so hereingewedelt. Wie

Blütenstaub. Jemand will, dass ich nichts tue. Außer den Mund zu öffnen und abzuwarten. Aber immer gebratene Tauben? Ich finde, oder anders, ab einem Stunden-/lohn von einer Million

ist es schon etwas viel, was zurückbleibt. Oder man investiert in die Zukunftslosigkeit. Lässt sich auf Eis legen, bis der letzte Höhepunkt + tiefgekühlt auf Abruf ruht. Andererseits. Der Po-

larkreis ist auch nicht mehr sicher, nicht nur für Robben. Geld ist eben nicht alles. Aber fast. Sagt Frau Müller. Mir jetzt wieder un-/angenehm in der Nähe. Während ich 1 Bäumchen pflanze.

Einfach so. In der Erde zu wühlen und zu schauen, ob dort jemand wartet und nach mir ruft, ist schon auch erbaulich. Einfach so. Aus wilder Verzweiflung, vor lauter Glück. Selbstmord

ist gut nur für Leute, die sonst nichts mehr zu arbeiten haben. 1 fälliger Abgang, ehe die Sonne am Abend tief in die Zufriedenheit sinkt. Nichts schlimmer als nur noch der Werbekanal.

So überschüttet von Rabattangeboten. Furchtbar. 1 Grund weiterhin, für, was eben ich sagte. – «Nein, ich verstehe nicht, warum du dir Lippenstift aufträgst, um einmal die Gurken zu

gießen.» O man, die Frau-/en. Da begreife sie einer. Schon wieder Post vom Sozialamt. Ich hätte abliefern müssen, was hier bei mir von oben herabfällt. Auch das Zahngold von einem

Singvogel über meiner Nietzsche-/Lektüre. Tote kommen gerade keine herein. Der Kapitalismus würde sie fressen, wie den eigenen Ab-/fall. Und gerne auch im schönen Monat Mai.

Blicke 1/1



Blicke 1/2



§ 2) Das Ypsilon der Hysterie.

Die zwei Rundum-sorglos-Pakete heute morgen um fünf waren falsch adressiert. Es hätte mich auch gewundert, an einem Montag, und ohne Begründung. Es gibt Stunden,

in denen ist es nicht absolut dunkel. Die Zahl hängt mit den Wegen zusammen, am Kreuzpunkt eines Ypsilons, links Richtung Redebedürfnis + rechts Richtung Ringkampf.

Wie meine ich das? Es betrifft das Gewebe der Sätze, immer bezogen auf etwas, wie die glücklichen Hühner vom Bio-bauern, solange sie klein sind und ohne Vermutung, wofür

sie gefüttert werden. Natürlich kommt keine Antwort, so wie auch kein Schiff kommt, um dich hier wegzubringen. Was dich erreicht, ist das Echo der Frage, nur andersherum, auf den Kopf

gestellt, wie die Lage im Allgemeinen. Im Grunde gut, aus der Sicht eines Zombies. Wer infiziert ist, lässt sich nicht mehr erkennen. Leere Gesichter, weiß, wie die Augen. Die Merkmale:

Mehr Informationen zu diesem und vielen weiteren Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter: www.chbeck.de